

StadT  Wien



ZGneu – GewInN LänderexpertInnen - Konferenz

21.5. 2012

Tagesordnung

- Begrüßung: Mag. Magesacher
- Announcement der geplanten Kooperation: SC Dr. Tschirf
- Kurzpräsentation des geplanten Gewerberegisters (Groblastenheft): Mag. Bogner
- Projektorganisation: Dipl.-Ing. Sykacek
- Kurzpräsentation der geplanten Umsetzung: Ing. Mag. Ulrichshofer; Ing. Gebauer
- Präsentation der geplanten Kooperationsvereinbarung: Mag. Magesacher
- Diskussion: Mag. Magesacher
- Next steps: Mag. Magesacher

- Notwendigkeit einer technologischen Erneuerung des derzeitigen zentralen Gewerberegisters unter Berücksichtigung einschlägiger E-Government Standards
- Hohe Kosten durch insgesamt 14 Gewerberegister
- Mangelnde Datenintegrität und Datenaktualität

Historie ZGneu

www.bmwfj.gv.at



Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

01/ 2011

07/ 2012

09/ 2012

Studie ZGneu

Lastenheft
ZGneu

Leistungskonzept
ZGneu

Projektstartphase

- Kooperationsvereinbarung
- Projektplan
- Projekthandbuch

21.05.2012

ZGneu

4

- Studie zur Neugestaltung eines zentralen Gewerberegisters (August 2010 – Jänner 2011)
- Betrachtung 4 verschiedener Lösungsvarianten einer Neugestaltung unter Einbeziehung aller Stakeholder
- Entscheidung für „aus 11 mach 1“
- Erhebung potentieller Errichtungs- und Betriebspartner

- IKT Unterstützung eines einheitlichen Gewerbeprozesses (EGP) in Form einer **zentralen** Komponente mit zentraler Datenbasis
- Technische Erneuerung und Anpassung der Gewerbeordnung an ein modernes E-Government
- Einsparungspotential für alle Stakeholder im Betrieb, in der Wartung sowie in der Weiterentwicklung realisieren
- Erhöhung der Datenqualität durch Validierung der Eingabedaten an anderen Bundesregistern

Vorteile des ZGneu

- Geschäftsprozessoptimierung
- Österreich – weit einheitliche Prozesse aus Sicht des Gewerbetreibenden
- Verbesserung der Funktionalität und Anwenderfreundlichkeit
- Erhöhte Flexibilität - Änderungen im Gesetz sind nur 1 mal zu implementieren
- Verbesserte Datenqualität und Datenintegrität und dadurch geringere Kosten durch Wegfall der Datenbereinigung
- Steigerung der Akzeptanz und Nutzung der Online – Formulare für wesentliche Gewerbeprozesse

- Breite Beteiligung der Länder und Städte
- Salzburger Gewerberegister (SGR) als inhaltliche und technische Grundlage für ZGneu
- Beschreibt die notwendigen Modifikationen zum SGR

- Führung einer einheitlichen Liste der freien Gewerbe wird unterstützt
- Automatischer Datenabgleich (Vorlage und Prüfung z.B. des Meldezettel und des Firmenbuchauszuges nicht mehr notwendig)
- Unterstützung von behördenübergreifenden Prozessen (z.B. Standortverlegung)
- Umfassende Auswertungs- und weitgehende Individualisierungsmöglichkeiten

Einholung von Leistungskonzepten auf Basis des Lastenheftes

www.bmwfj.gv.at



Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

- 5 interessierte Stakeholder wurden zum Legen eines Leistungskonzeptes eingeladen
- 3 Leistungskonzepte wurden vorgelegt
 - BMF/BRZ
 - Steiermark
 - Wien

Bewertung des Leistungskonzepts

www.bmwfj.gv.at



Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

- Den Ausschlag für das Leistungskonzept der Stadt Wien hat gegeben:
 - ✓ Technisch und inhaltlich der am weitesten ausgereifteste Vorschlag für die Entwicklung und den Betrieb des ZGneu
 - ✓ Beste Gewährleistung der einheitlichen und konsistenten Umsetzung (größte Gewerbeverwaltung, enges Zusammenspiel zwischen Recht und Technik)

Bewertung des Leistungskonzepts

www.bmwfj.gv.at



Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

- Den Ausschlag für das Leistungskonzept der Stadt Wien hat gegeben:
 - ✓ Klassisches Verwaltungs-Reform-Projekt im E-Government in Kooperation zwischen Bund und Ländern (Partnerschaft im Bundesstaat)

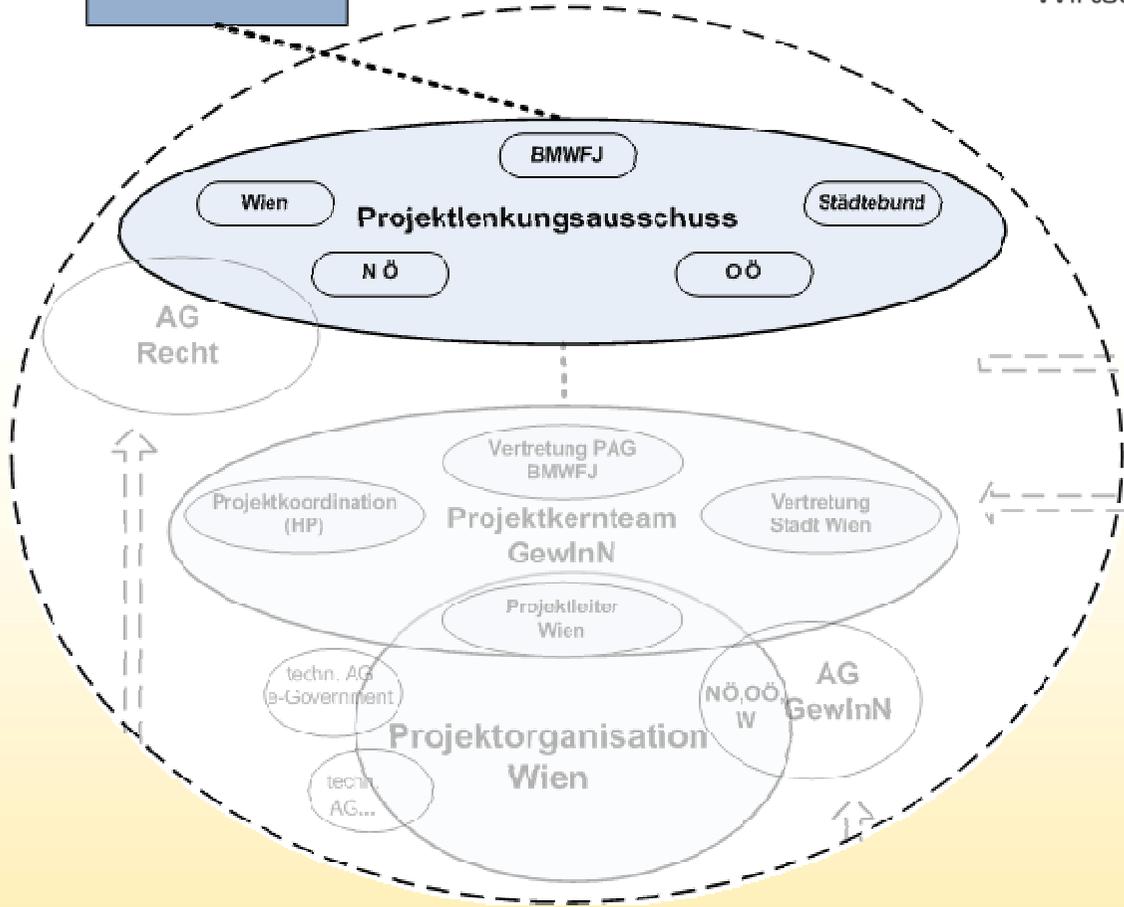
- Umsetzung des ZGneu durch Kooperation des Bundes (BMWFI) mit den Bundesländern und den Städten mit eigenem Statut geplant
- Basis: Kooperationsvereinbarung, in der die Aufgaben der Kooperationspartner sowohl bei der Errichtung, beim Betrieb als auch bei der Weiterentwicklung festgeschrieben werden

Projektorganisation

www.bmwfi.gv.at

Projektauftraggeber
BMWFI

Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

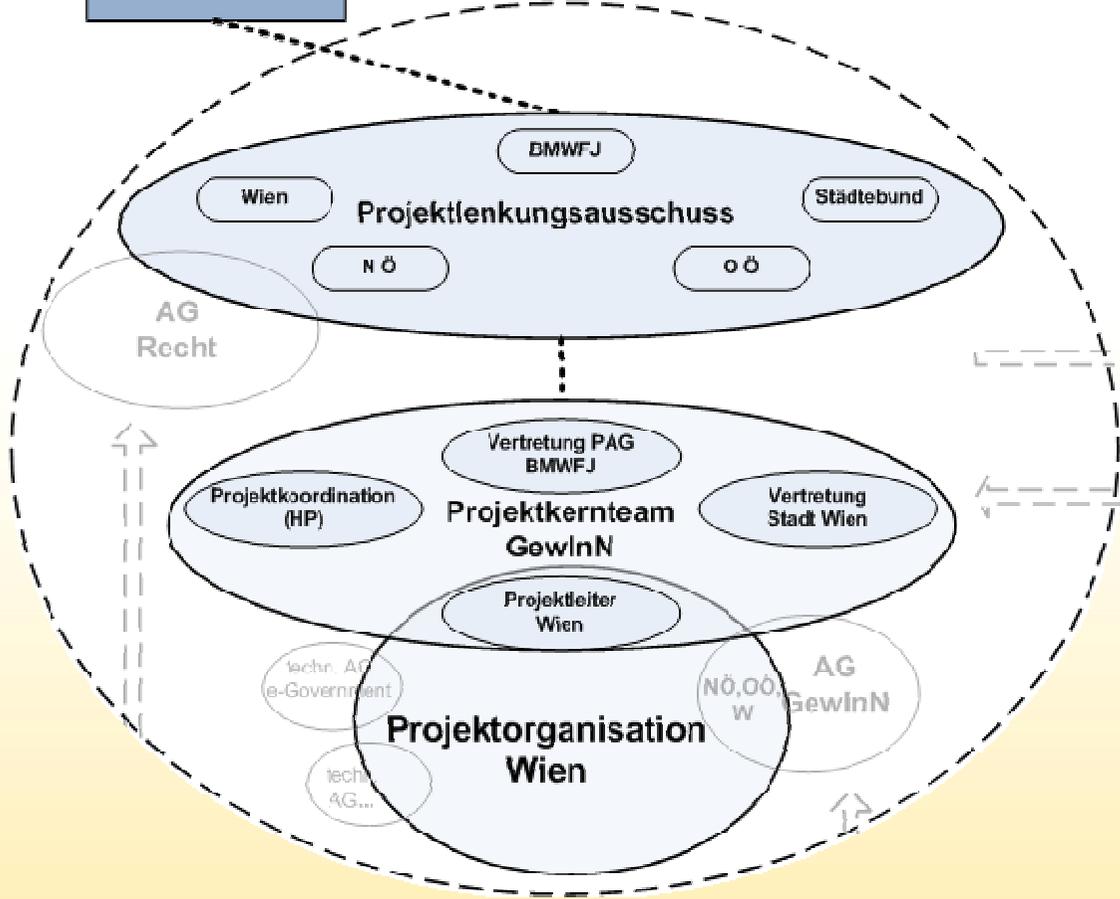


Projektorganisation

www.bmwfi.gv.at

Projektauftraggeber
BMWFI

Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

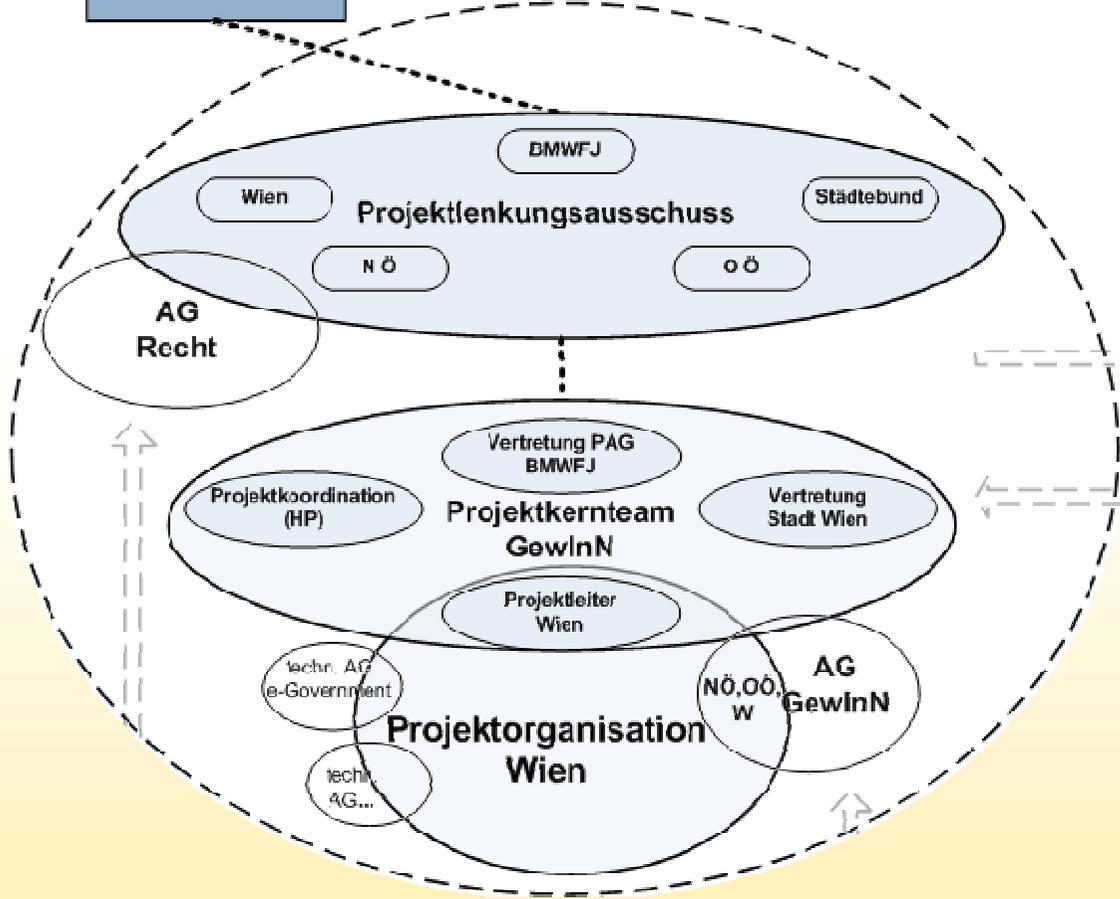


Projektorganisation

www.bmwfi.gv.at

Projektauftraggeber
BMWFI

Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

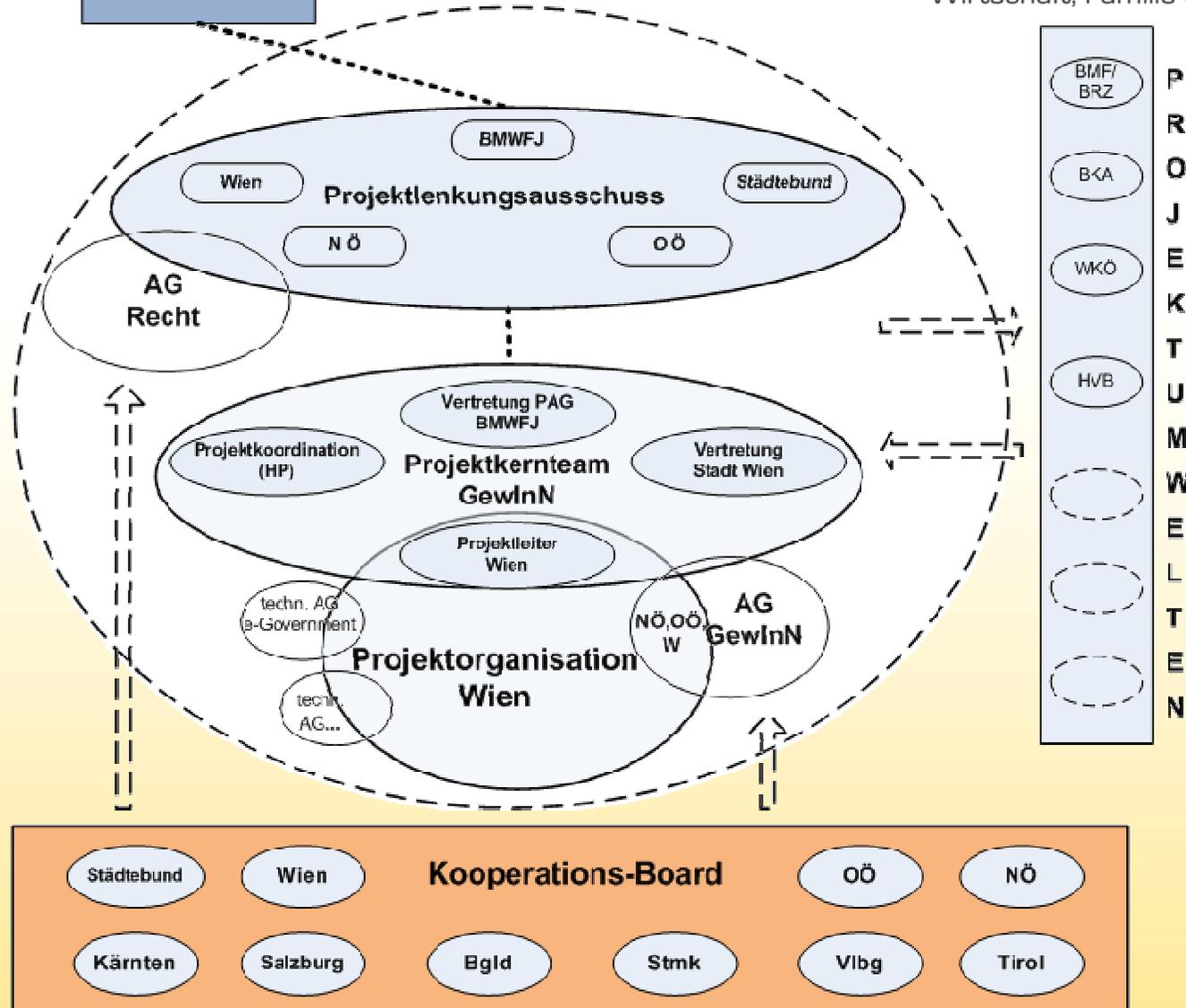


Projektorganisation

www.bmwfi.gv.at

Projektauftraggeber
BMWFI

Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend



ZENTRALES GEWERBEREGISTER
„GewinN“
LEISTUNGSKONZEPT

ÜBERBLICK

- Magistratsabteilung 14
- Magistratsabteilung 63
- Fachliche Konzeption
- Technische Konzeption & Software-Entwicklung
- Betrieb
- Help Desk und Support-Unit „ZG Neu“
- Grobzeitplan

MAGISTRATSABTEILUNG 14: IKT-Dienstleisterin der Stadt Wien

- Kompetenzen:
 - Planung, Beschaffung und Betriebsführung von Hard & Software
 - Softwareentwicklung
 - Projektabwicklung von Kleinvorhaben bis zu komplexen Programmen
- Mit 470 MitarbeiterInnen servisiert die MA 14
 - 140 Abteilungen mit insgesamt 35.000 MitarbeiterInnen
 - 380 Schulen mit 120.000 SchülerInnen und 11.000 LehrerInnen
- Rechenzentrum:
 - 1.100 Server, 22.500 PCs im Magistrat, 13.200 PCs in den Schulen
- Hohe E-Government Kompetenz und Erfahrung
- Innovativ und flexibel

MAGISTRATSABTEILUNG 63: WIENER GEWERBEBEHÖRDE

- Kompetenzen:
 - Rechtliche Angelegenheiten des Gewerbewesens
 - Abwicklung besonders sensibler Gewerbeverfahren
 - Führung und Betreuung des Wiener Gewerberegisters
- MitarbeiterInnen: 284 (mit Gewerbeangelegenheiten befasst, inklusive Magistratische Bezirksämter)
- Gewerbeverfahren pro Jahr: 110.000
- Kontrollen pro Jahr: 9.500
- E-Government Erfahrung: Gewerbe-Online, Einheitliche Ansprechpartnerin Wien
- Aktuelle Projekte: Wiener Gewerbeinformationssystem WIGIS, Gemeinsamer Länderverantwortlicher - Verwaltungsreform

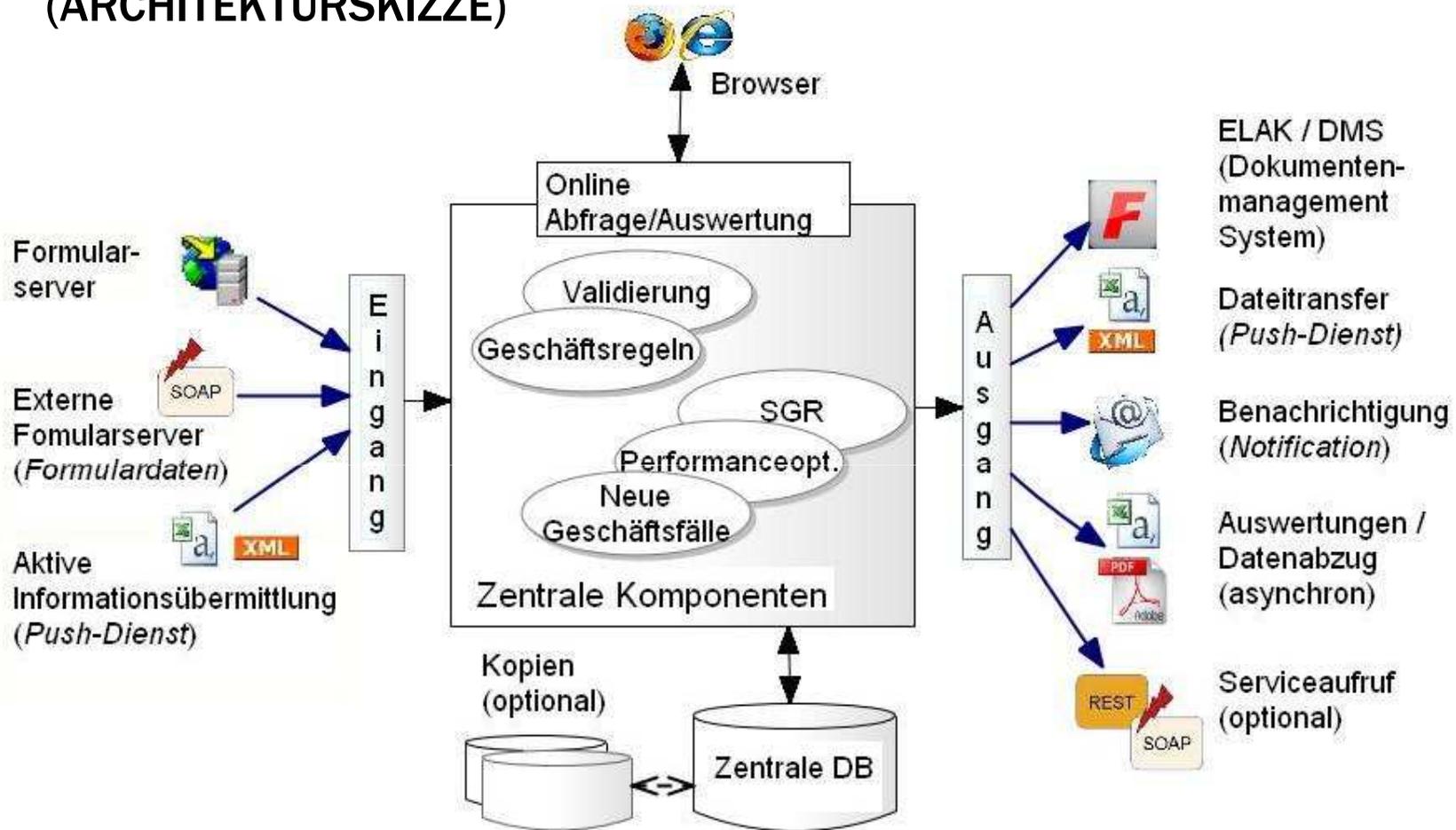
FACHLICHE KONZEPTION (1/2)

- **Detaillierung – Konkretisierung des Lastenhefts**
- **Modernste Methoden der Anforderungsdefinition und – dokumentation**
 - International Requirement Engineering Board - IREB
- **Umfassende Erfahrungen im Umgang mit heterogenen Stakeholder- Landschaften**
 - Hohe Komplexität bei Wien-internen Vorhaben (z.B. Wahlabwicklung)
 - Koordination zahlreicher Stakeholder-Interessen über Behördengrenzen hinweg (z.B. Meldewesen)

FACHLICHE KONZEPTION (2/2)



TECHNISCHE KONZEPTION UND DESIGN (ARCHITEKTURSKIZZE)



SW – ENTWICKLUNG (1/2)

- **Softwareentwicklungsprozess**
 - Analyse
 - Design
 - Implementierung
- **Integration u. Qualitätssicherung**
- **Sourcecodeverwaltung (SVN)**
- **Unit-Tests (nUnit)**
- **automatisierte Build-Erstellung (Jenkins Build Server)**
- **automatisierte Source-Code-Dokumentation (Sandcastle)**

SW – ENTWICKLUNG (2/2)

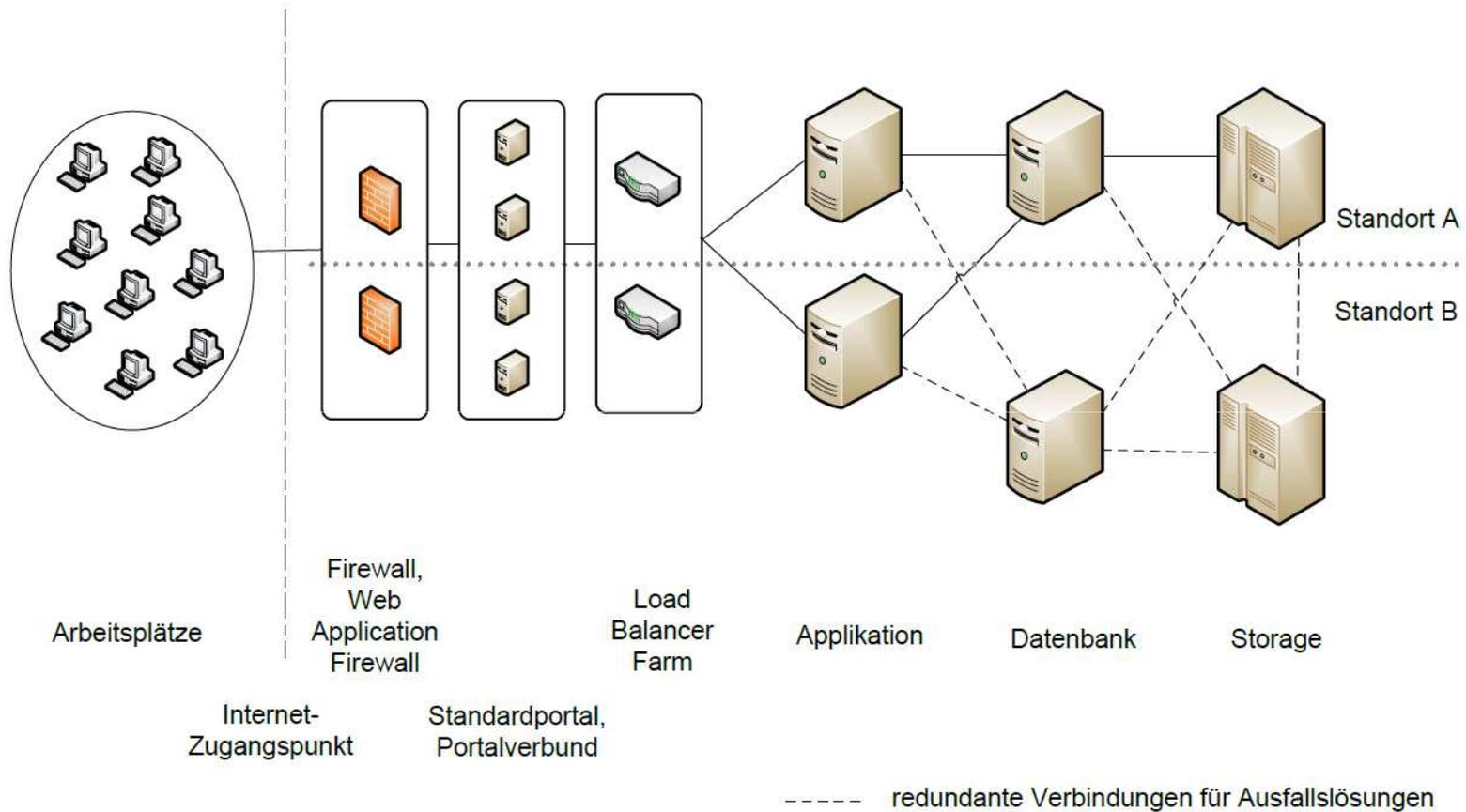
- **Überprüfung auf Einhaltung von Normen und Richtlinien (Önorm A7700, WAI-Richtlinien, Style-Guide,...)**
- **Objektmodellierung, Ablaufmodellierung, Regelmodellierung mit Unified Modelling Language (UML)**
- **Testautomatisierung basierend auf UseCases (Produkt TOSCA)**
- **Lasttests (Produkt JMeter)**
- **Getrennte Entwicklungs-, Integrations-, Qualitätssicherung- und Test-Umgebungen**

DATENMIGRATION

- **Big-Bang Szenario (kosten- und zeitoptimiert)**
- **Testübernahmen (Kooperations-Partner, BRZ und IKT-Dienstleister)**
- **Ein Termin für Datenübernahme**
- **Übernahme-Umfang der zusätzlichen Verfahrensdaten erfolgt in Detailspezifikation**
- **Einheitliche Schnittstelle für zusätzlichen Verfahrensdaten**
- **Einheitliche Schnittstelle für schwebenden Verfahren**

BETRIEB

(ARCHITEKTURSKIZZE)



UNSERE KOMPETENZEN UND ERFAHRUNGEN

- **Projekt- und Betriebserfahrung seit über 40 Jahren**
- **490 Serverapplikationen, 800 Datenbanken, 3000 Fileshares, ...**
- **Laufende Grundlagenarbeit (Initiative, Innovation, Nachhaltigkeit)**
- **Wissensmanagement (Lessons Learned, Best Practise Sharing, WIKI, ...)**
- **Proaktives Monitoring (langjähriges Betriebs Know How)**
- **Sicherheitsmanagement (WienCERT, CERT.at, GovCERT)**
- **Systematische Schulungsmaßnahmen und Zertifizierungen**
 - PMA (Projektmanagement Austria)
 - IREB (International Requirements Engineering Board)
 - International Software Testing Qualifications Board (ISTQB)
 - Information Security Manager nach ISO/IEC 27001 (IS-Manager),
 - ITIL (IT Infrastructure Library)

DER HELP DESK

- **Über 10 Jahre Help Desk Erfahrung**
- **12 Personen und zusätzliche Kapazitäten für Lastspitzen**
 - 1 Personenäquivalent für „ZG Neu“
- **Hohe Kundenzufriedenheit**
- **Standardisierte Prozesse**
 - Incident Management ITIL Konform
- **Annahme von 90% in 30sec.**
- **Sofortlösungsrate von 80%**
- **20 % 2nd Level Support**
 - Support Unit „ZG Neu“



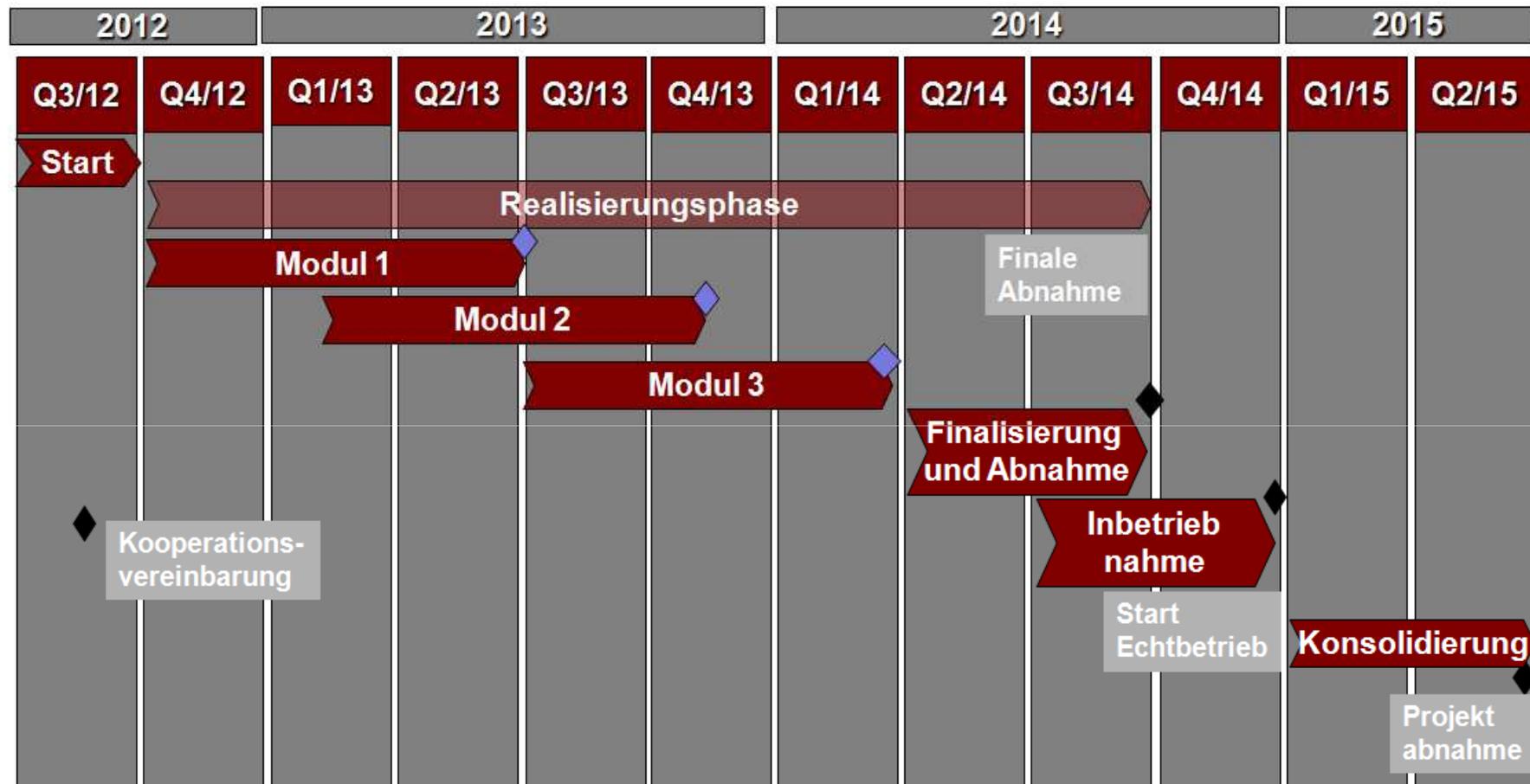
SUPPORT UNIT „ZG NEU“ (1/2)

- **Fachliche Betreuung des ZG neu**
 - ✓ **2nd Level-Support für Helpdesk**
 - ✓ **Eingrenzung von Fehlern**
 - ✓ **Definition von Change Requests**
 - ✓ **Abstimmen von Change Requests mit Stakeholdern**
 - ✓ **Bewerten von Change Requests**
 - ✓ **Definition von Releases**
 - ✓ **Testen von Releases**
 - ✓ **Beratung und Unterstützung der KooperationspartnerInnen
(Anbindung von Fachinformationssystemen, Schnittstellen, etc.)**

SUPPORT UNIT „ZG NEU“ (2/2)

- **Wartung ZG neu**
 - ✓ **Technische Fehlereingrenzung**
 - ✓ **Fehlerbehebung**
 - ✓ **Systemmigration (z.B: neue DB-Version)**
 - ✓ **Qualitätssicherung**
 - ✓ **Planung von Releases**
 - ✓ **Inbetriebnahme Releases**

GROBPROJEKTZEITPLAN



LEISTUNGSKONZEPT
Zentrales Gewerberegister „GewInN“

Ansprechpartner:

Ing. Mag. Edmund Ulrichshofer

Tel.: +43 1 4000 91115

E-Mail: edmund.ulrichshofer@wien.gv.at

Ing. Christian Gebauer

Tel.: +43 1 4000 91171

E-Mail: christian.gebauer@wien.gv.at

Kooperationsvereinbarung ZGneu

Warum eine Kooperationsvereinbarung ?

- Beauftragung (Werkvertrag) durch das BMWFJ ein ZGneu zu entwickeln und zu betreiben würde dem Vergaberecht unterliegen
- Kooperationsmodell nach dem Vorbild „Stadtreinigung Hamburg“ (EuGH, Urteil vom 9.6.2009, C-480/06) unterliegt nicht der Ausschreibungspflicht

Nicht ausschreibungspflichtige Verwaltungskooperation - Voraussetzungen

- Vorliegen einer den KooperationspartnerInnen gemeinsam obliegenden öffentlichen Aufgabe
- gemeinsame Aufgabe muss durch wechselseitige Leistungserbringung der einzelnen Partner bewältigt werden
 - Partner müssen sich gegenseitig unterstützen, wobei nicht jeder Beitrag gleich groß sein muss, aber es darf nicht auf ein Synallagma hinauslaufen, bei dem ein Partner nur leistet und einer nur zahlt
- keine Gewinnerzielungsabsicht
 - Erstattung von tatsächlichen Kosten schadet aber nicht
- keine Beteiligung von Privaten

Kooperationsvereinbarung – wesentlicher Inhalt

- öffentliche Aufgabe
- KooperationspartnerInnen
- Aufgabenverteilung: wer leistet welche Beiträge
 - Unterscheidung zwischen Beiträgen zur Errichtung und Beiträgen zum laufenden Betrieb
- Kosten und Finanzierung
- Vorgehen bei zukünftiger Weiterentwicklung

Öffentliche Aufgabe

- gemeinsame öffentliche Aufgabe ist die Errichtung, der laufende Betrieb und die Weiterentwicklung eines neuen zentralen Gewerberegisters
- die Errichtung wird mit den Methoden des Projektmanagements abgewickelt
- alle KooperationspartnerInnen verpflichten sich, das neue zentrale Gewerberegister zu verwenden

KooperationspartnerInnen

- Bund (vertreten durch das BMWFJ)
- alle Bundesländer
- alle Städte mit eigenem Statut: Eisenstadt, Graz, Innsbruck, Klagenfurt am Wörthersee, Krems, Linz, Rust, Salzburg, St. Pölten, Steyr, Villach, Waidhofen an der Ybbs, Wels und Wiener Neustadt

Aufgabenverteilung bei Errichtung

- Bund
 - Bestellung einer Projektkoordinatorin oder eines Projektkoordinators
(gebietskörperschaftsübergreifende Projektkoordination)
 - Mitwirkung in den Arbeitsgruppen
 - Leistungen zur Migration der Daten aus dem bestehenden Zentralen Register in das neue System
 - Adaptierung der Schnittstellen zu Fremdsystemen im Bundesbereich (wie etwa ZMR, Firmenbuch, Ediktsdatei, EKIS, Versicherungsvermittlerregister)

Aufgabenverteilung bei Errichtung

- Stadt Salzburg
 - Zurverfügungstellung des Quellcodes des lokalen Gewerberegisters SGR (= Basis für das neue Register) inkl. aller Rechte sowie entsprechender Consultingleistungen

Aufgabenverteilung bei Errichtung

- Land Wien
 - Beiträge entsprechend dem vorgelegten Leistungskonzept - Version 1.0 vom 16.9.2011
 - Fachliches Know-how
 - Einbringung der Ergebnisse einer Geschäftsprozessanalyse

Aufgabenverteilung bei Errichtung

- Alle Länder und Städte mit eigenem Statut
 - Mitarbeit in den Arbeitsgruppen (insbesondere Mitwirkung bei der fachlichen Konzeption)
 - organisatorische Einbindung des neuen Zentralen Gewerberegisters in die jeweils bestehende Ablauforganisation
 - technische Einbindung des neuen zentralen Gewerberegisters in lokal bestehende EDV-Lösungen
 - Lieferung der erforderlichen Daten aus den dezentralen Gewerberegistern
 - Durchführung des erforderlichen Datenclearings
 - Schulungen der Endanwender durch die Key-User

Aufgabenverteilung beim laufenden Betrieb

- Bund
 - Bereitstellung der Daten aus Fremdsystemen im Bundesbereich (wie etwa ZMR bzw. Firmenbuch)

Aufgabenverteilung beim laufenden Betrieb

- Land Wien
 - Betriebsführung It. Leistungskonzept - Version 1.0 vom 16.9.2011
 - Betreiben der Support-Unit „ZG-neu“
 - Zurverfügungstellung der technischen und organisatorischen Infrastruktur It. Leistungskonzept - Version 1.0 vom 16.9.2011

Aufgabenverteilung beim laufenden Betrieb

- alle Länder und Städte
 - Erfassung der erforderlichen Daten (lokale BVB)
 - First-Level-Support (lokale BVB)
 - Laufende Schulungen der Userinnen und User

Kosten und Finanzierung

- Unterscheidung zwischen
 - Kosten der Errichtung
 - Kosten des laufenden Betriebes
 - weitere Unterscheidung zwischen
 - Kosten für Betriebsführung
 - Kosten für Support-Unit „ZG-neu“
 - Kosten für Weiterentwicklung
 - Gesetzesänderungen
 - funktionale Optimierungen

Kosten der Errichtung

- alle KooperationspartnerInnen tragen ihre Kosten selbst
- Abweichend davon werden die im Leistungskonzept des Landes Wien - Version 1.0 vom 16.9.2011 veranschlagten einmaligen IKT-Projektkosten in der Höhe von 3.136.000,- Euro zuzüglich Umsatzsteuer vom Bund getragen.

Kosten der Betriebsführung

- im Leistungskonzept des Landes Wien - Version 1.0 vom 16.9.2011 wurden die jährlichen Kosten für den Betrieb (inkl. Help Desk) mit 368.000,- Euro zuzüglich Umsatzsteuer veranschlagt
- Aufteilung zwischen Bund und Ländern/Städten zu je 50 %
- Aufteilung des Länder/Städteanteils auf Grundlage der aufrechten Gewerbeberechtigungen
- Die Beiträge der Städte werden von diesen mit ihrem jeweiligen Bundesland gesondert vereinbart

Länderschlüssel auf Basis der aufrechten Gewerbeberechtigungen Stand 1.3.2012

Bundesland	Anteil aufrechte Gewerbeberechtigungen
Burgenland	3,53 %
Kärnten	6,13 %
Niederösterreich	20,06 %
Oberösterreich	15,10 %
Salzburg	7,46 %
Steiermark	13,04 %
Tirol	8,88 %
Vorarlberg	4,06 %
Wien	21,74 %

Kosten für Support-Unit „ZG-neu“

- Die jährlichen Kosten für die Support-Unit „ZG neu“ werden mit 236.000,- Euro zuzüglich Umsatzsteuer veranschlagt
- Aufteilung zwischen Bund und Ländern/Städten zu je 50 %
- Aufteilung des Länder/Städteanteils auf Grundlage der aufrechten Gewerbeberechtigungen
- Die Beiträge der Städte werden von diesen mit ihrem jeweiligen Bundesland gesondert vereinbart

Weiterentwicklung

- Zur Wahrnehmung organisationsübergreifender Koordinations- und Steuerungsaufgaben im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des neuen Zentralen Gewerberegisters wird ein Lenkungsausschuss eingerichtet, der sich aus VertreterInnen aller KooperationspartnerInnen zusammensetzt

Stimmrecht im Lenkungsausschuss

- Städte haben gemeinsam eine beratende Stimme
- Länder sind entsprechend ihrem Aufteilungsschlüssel der aufrechten Gewerbeberechtigungen stimmberechtigt
- Bund stimmt nicht mit, hat aber ein Vetorecht
- Land Wien hat als Betreiber ein Vetorecht
- fünf Länder gemeinsam haben ein Vetorecht
- Gesetzesänderungen werden jedenfalls umgesetzt

Kosten Weiterentwicklung

- Für die Budgetplanung der KooperationspartnerInnen werden die Kosten für die Weiterentwicklung mit geschätzten 100 Personentagen pro Jahr angenommen
- Aufteilung zwischen Bund und Ländern/Städten zu je 50 %
- Aufteilung des Länder/Städteanteils auf Grundlage der aufrechten Gewerbeberechtigungen
- Die tatsächliche Abrechnung erfolgt auf Basis der vom Lenkungsausschuss beauftragten und umgesetzten Vorhaben
- Die Beiträge der Städte werden von diesen mit ihrem jeweiligen Bundesland gesondert vereinbart

Übersicht Kosten ZGneu

	Entwicklungskosten		Betriebskosten/Jahr		Support-Unit/Jahr		Gesamt/Jahr ohne Weiterentw.	Weiterent- wicklungen (100 PT)	
	netto	Anteil	netto	Anteil	netto	Anteil	netto	Anteil	netto
Bund	€ 3.136.000	100,00%	€ 184.000	50,00%	€ 118.000	50,00%	€ 302.000	50,00%	€ 32.000
Länder+Städte	€ 0,00	0,00%		50,00%		50,00%		50,00%	
Burgenland		0,00%	€ 6.495	3,53%	€ 4.165	3,53%	€ 10.661	3,53%	€ 1.130
Kärnten		0,00%	€ 11.279	6,13%	€ 7.233	6,13%	€ 18.513	6,13%	€ 1.962
Niederösterreich		0,00%	€ 36.910	20,06%	€ 23.671	20,06%	€ 60.581	20,06%	€ 6.419
Oberösterreich		0,00%	€ 27.784	15,10%	€ 17.818	15,10%	€ 45.602	15,10%	€ 4.832
Salzburg		0,00%	€ 13.726	7,46%	€ 8.803	7,46%	€ 22.529	7,46%	€ 2.387
Steiermark		0,00%	€ 23.994	13,04%	€ 15.387	13,04%	€ 39.381	13,04%	€ 4.173
Tirol		0,00%	€ 16.339	8,88%	€ 10.478	8,88%	€ 26.818	8,88%	€ 2.842
Vorarlberg		0,00%	€ 7.470	4,06%	€ 4.791	4,06%	€ 12.261	4,06%	€ 1.299
Wien		0,00%	€ 40.002	21,74%	€ 25.653	21,74%	€ 65.655	21,74%	€ 6.957
Summe:	€ 3.136.000		€ 368.000		€ 236.000		€ 604.000		€ 64.000

Diskussionsrunde

Next Steps

StadT  Wien



bm  **w**  **fi**
Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

Ende

21.Mai 2012